

„Karl Leisner ist mein Vorbild. Ich empfinde ähnlich wie er eine Leidenschaft für Christus“, erzählt er. Sein Entschluss, Priester zu werden, sei im Laufe der Jahre gereift. Zwar habe er sich schon früh in der Jugendarbeit der Gemeinde engagiert, aber die Berufung zum Geistlichen habe er erst viel später gespürt. Manche Menschen, mit denen er zu tun hatte, hätten dies eigentümlicherweise vor ihm schon erahnt, sagt Geßmann. Dienst am Menschen habe ihm immer innere Befriedigung gegeben.

Der 1969 in Wesel geborene Andreas Geßmann machte 1988 am Andreas-Vesalius-Gymnasium sein Abitur, leistete dann seinen Wehrdienst und absolvierte Studium und Praktika für eine Verwaltungslaufbahn. Als Diplom-Verwaltungswirt arbeitete er ab 1992 in Wesels Stadtverwaltung, zuletzt im Planungsamt. Nebenher nahm er an etlichen Wochenenden in Fulda an Seminaren von Prof. Dr. Werner Kathrein zu Kirchen- und Reformationsgeschichte teil. Durch den intensiven Austausch mit jenem geistlichen Begleiter entschloss er sich, seinen Lebensweg zu ändern.

1995 kündigte er als Verwaltungsbeamter. „Meine Arbeit in der Verwaltung habe ich immer gern gemacht, ich hatte auch immer einen guten Kontakt zu den Kollegen“, sagt er. Aber er begann, Theologie und Philosophie in Bochum und München zu studieren. Im Priesterseminar Bochum bereitete er sich auf seine neue Aufgabe vor. Er wirkte bereits als Diakon in Essen-Werden in der Tauf- und Trauerpastoral, in der Jugend- und Behindertenarbeit. Nun wird er Kaplan im Bistum Essen.

Um 10.30 Uhr beginnt am Pfingstmontag in St. Antonius die Primizfeier mit Kreisdechant Karl-Heinz Mengedot. Nach dem Gottesdienst wird zum Empfang in den Saal Schepers geladen. Um 15.30 Uhr ist eine Dankandacht in der Kirche. hb